

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 21 (1959-1960)
Heft: 3 [i.e. 4]

Artikel: D Zyt geit
Autor: Simon, Senta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-188005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Zyt geit

D Zyt geit verby.

*Gott, loh mi jede Tag mit Dir afoh,
i Dir ne nütze bis zur letschte Stung —
d Zyt rünelet wie dür nes Sib dervo.
No treit e Räbe junge, früsche Wy,
sie cha scho morn vom Sturm verschlage sy
am Boden ung.*

D Zyt geit u geit.

*Loh mi dra danke, Herr, so bin i zwäg;
dass i nid in e Lääri troole wott,
trotz Chrümp u Stütz Di finge, zletscht vom Wäg.
Der Tod isch Übergang, isch Syg, u treit
es irdischs Läbe zu der Ewigkeit
i üsem Gott.*

Gethsemane

*O Jesus, d Chnächte si mit Chnüttle cho,
e Gfangne bisch, 's muess jedi Hülff versäge. —
Du wosch der Wäg, wo Gott Dir zeichnet, go. — —*

*Wie chasch Du, Jesus, sövel Schwärs erträge?
Hesch bättet, Dyni Händ zum Himmel gstreckt,
u d Jünger si im Schlof am Bode gläge.*

*Vergäbe hesch e jede wider gweckt,
— Dryssg Silberling gilt Judas sys Verrote —
doch keine het der Meischer gschützt u deckt.*

*Worum muesch Du eso i d Falle grootel
Ganz eländ isch's Dir, trurig bis a Tod,
u niemer cha vo Gott der Sinn errote. — —*

*Der Hirt isch prätschet und i töifer Not;
keis Schof isch blibe, alli si verloffte. —
U mir hei scho, bevor der Tag afoht,
der Herr verlügnet u ne zinnerscht troffe.*